



SCHÖN
WALDEIP

EIN GANG DURCHS ARBORETUM

In Greifswald gibt es einen Platz –
Arboretum heißt dieser Schatz.

Mit den Narzissen fängt es im Frühjahr an,
und der japanische Baum, über dessen
Blütenpracht man nur staunen kann.

Und wenn erst Azaleen und Rhododendren blüh'n,
kommen viele, um sie anzuseh'n.

Ebenfalls der Heidegarten tut auf
viele Gäste warten.

Da kann man auch sehen, wie
die Bienen von Blüte zu Blüte ziehen.

Bänke steh'n am Seerosenteich,
sie laden zum Verweilen ein.

Dort lässt man seinen Gedanken freien Lauf und
geht mit vielen neuen Eindrücken nach Haus.

LIEBE SCHÖNWALDERINNEN UND SCHÖNWALDER, LIEBE FREUNDE UNSERES STADTTEILS SCHÖNWALDE II,



endlich ist er da: der Sommer! Zeit, neue Energie zu tanken, den stressigen Alltag hinter sich zu lassen und die schönste Zeit des Jahres voll auszukosten. Greifswald und das Umland bieten die besten Voraussetzungen für einen herrlichen Sommer.

Eine Fahrradtour ist ideal, um neue Orte zu entdecken und die Natur in ihren leuchtenden Farben und sommerlichen Düften zu genießen. Wie wäre es mit einer Pause auf einer Sommerwiese, um zu entspannen und die Seele baumeln zu lassen? Packen Sie die neueste Ausgabe unserer Stadtteilzeitung in Ihren Picknickkorb – es lohnt sich! Unsere ehrenamtlichen Redakteur*innen haben spannende und lesenswerte Artikel für Sie zusammengestellt, inklusive einer kreativen Idee und einem Rezept.

Für einen gemütlichen Sommerabend auf dem Balkon oder im Garten haben wir eine Dekoidee und ein erfrischendes Rezept für Sie – schnell, einfach und vielseitig. Die hängende Dekoration wirkt auch mit einer Lichterkette bezaubernd.

Und auch gegen die vielen Mücken haben wir einen Tipp: Kräuter wie Minze, Eukalyptus, Zitronenmelisse, Thymian, Basilikum, Rosmarin und Lavendel halten die kleinen Plagegeister fern.

Wir wünschen Ihnen einen traumhaften Sommer voller schöner Momente und Erlebnisse, Familienpicknicks, Stunden am Meer und all den wunderbaren Dingen, die diese Jahreszeit so besonders machen.

HERZLICHST
KATHRIN SCHULZ-JOKIEL
UND DAS MGH-TEAM

NBS

BEGEGNUNGSFEST

Die Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales gGmbH (NBS gGmbH) wurde im Jahre 2004 gegründet, so dass sie in diesem Jahr bereits ihr 20jähriges Bestehen feiert.

Wir sind Teil der Unternehmensgruppe Pommersche Diakonie und widmen uns in unserer Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe. Wir fördern junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung mit dem Ziel, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.

Unsere Angebote bestehen aus ganz unterschiedlichen Wohngruppen, welche den Kindern und Jugendlichen ein Zuhause bieten sollen. Außerdem bieten wir tagesstrukturierende und ambulante Hilfen, welche die Kinder und Jugendliche in ihren Familien unterstützen und auf ihrem Weg begleiten. Unsere Hilfen sind verstreut über den Landkreis Vorpommern-Greifswald und die Hansestädte Stralsund und Greifswald.

Die Zentrale der NBS gGmbH, von der aus alle Angebote koordiniert werden, befindet sich im Puschkinring 22a im Gebäude der Wirtschaftsakademie Nord. Auf unserem Gelände soll anlässlich unseres Jubiläums auch unser Begegnungsfest stattfinden.

Wir laden euch ein, uns am 29.6. von 10–15 Uhr kennenzulernen und an unseren vielfältigen Mitmachangeboten teilzunehmen. Darüber hinaus gibt es ein buntes Bühnenprogramm mit Bands der Musikfabrik und Les Bummbos und natürlich alles, was das kulinarische Herz erfreut.

Wir freuen uns darauf, Begegnungen zu schaffen und damit der Kinder- und Jugendarbeit hier im Stadtteil ein Gesicht zu geben.



„MINKI“ SCHICKSAL – UND WIE SIE DIE FLUTKATASTROPHE ÜBERLEBTE

FORTSETZUNG VON AUSGABE NR. 57

ERIKA BRAKHAHN

Als das gesamte Ahrtal, wie schon einmal, vor 100 Jahren, in einer einzigen Nacht, am 21. Juli 2021 zum Schauplatz einer verheerenden Flutkatastrophe wurde, war besonders die Stadt Ahrweiler betroffen, auch das Fachwerkhäuschen, in dem „Minki“ lebte.



Durch die strömenden Wassermassen der AHR wurden in sekundenschnelle Fenster und Türen eingedrückt, wobei das gesamte Mobiliar mit lautem Gepolter aus dem Haus getrieben wurde.

Eilig und irritiert brachte „Minki“ sich durch die „Ströpfklappe“ in Sicherheit.

Ihre Besitzer, die sich für diese Nacht auf dem Dachboden retteten, bemerkten erst am nächsten Morgen, dass „Minki“ nicht da war.

Ein klägliches Jammern veranlasste sie, draußen nach ihr zu suchen.

Schließlich konnten sie sie zusammengekauert und völlig erschöpft vom Schuppendach ihres Gartenhäuschen retten.

Das Fachwerkhäuschen war durch die Was-

sermassen unbewohnbar geworden.

Doch Glück im Unglück, denn „Minki“ und ihre Besitzer konnten ein länger leerstehendes Haus der Verwandtschaft, in unmittelbarer Nähe von Ahrweiler vorübergehend als Notunterkunft nutzen.

Trotz schlimmer Erlebnisse

erkundete „Minki“ ihre neue Umgebung schnell, die allerdings lebhafter und gefährlicher war, als sie es gewohnt war. Nach einiger Zeit wurde „Minki“ kränklich. Ihre Ausgans-touren verlängerten sich, bis sie eines Tages nicht mehr zurückkam.

Traurig berichteten ihre Besitzer, dass sie lange nach ihrem „Tigerkätzchen“, wie sie sie liebevoll nannten, gesucht hätten und ständig glaubten, sie als „Schatten“ hinter sich zu sehen. Was jedoch nur eine Illusion war.

Auch ich werde „Minki“ nicht vergessen. Wie sie es geschafft hatte, meine Nähe zu suchen, um sich einen Platz in meinem Herzen zu erobern.

MEIN TRAUM VOM EIGENEN BUCH

JANA HERRLING

Als gelernte Bibliotheksassistentin war ich 25 Jahre lang im Bibliotheksdienst tätig. Die Vorstellung, ein eigenes Buch zu veröffentlichen, faszinierte mich schon zeitig. Aber mir fehlte die Idee, worüber ich hätte schreiben können.

Letztendlich war der Weg von der anfänglichen Euphorie, der zündenden inhaltlichen Idee, dem tatsächlichen Beginn bis hin zur Herausgabe sehr lang.

Aber ich möchte von vorn beginnen. Da ich gebürtige Thüringerin bin, absolvierte ich meine Ausbildung in der Stadtbibliothek Erfurt. Anschließend erhielt ich einen befristeten Arbeitsvertrag. Als dieser auslief, verlies ich 1999 meine Heimat und nahm eine Stelle in einer wissenschaftlichen Bibliothek in Rheinland-Pfalz an.

Zehn Jahre später sehnte ich mich nach einer beruflichen Veränderung und wechselte in eine öffentliche Bibliothek in Bayern. Hier begann eine wunderbare Zeit an einem tollen Arbeitsplatz mit fantastischen Kolleginnen... In dieser Bibliothek war es üblich, dass zurückgegebenen Bestände auf Unversehrtheit und Vollständigkeit überprüft wurden, dadurch konnten mögliche Beschädigungen entdeckt werden. Hierbei fanden wir regelmäßig private Gegenstände, welche vermutlich als Lesezeichen gedient hatten. Diese Fundstücke waren teilweise so kurios, dass ich damit anfing sie zu fotografieren. „Irgendwann schreibe ich ein Buch!“ sagte ich einmal aus Spaß und



realisierte erst später, dass ich endlich ein Thema gefunden hatte.

Wer oft mit Menschen zu tun hat, der weiß, dass es hierbei immer wieder zu eigenartigen Begebenheiten, Gesprächen oder Geschehnissen kommen kann. Diese Momente hielt ich schriftlich fest. Im Laufe der Zeit hatte ich so viel Bild- und Textmaterial zusammengetragen, dass ich mit dem Schreiben beginnen konnte.

Ein „Projekt“, welches sich über mehrere Jahre hinzog, da ich nur sporadisch am Buch arbeitete.

Vier Jahre vor der Fertigstellung meines Herzensprojekts entschied ich mich dazu, dem Bibliotheksberuf den Rücken zu kehren und nach einer neuen Herausforderung zu suchen. Diese fand ich in Greifswald.

Seit Juli 2023 ist mein Buch endlich auf dem Markt. Wer neugierig geworden ist: eine Leseprobe ist bei Amazon zu finden und bei YouTube gibt es zwei Videos (Buchvorstellung und Lesung). Jeweils zu finden mit meinem Namen oder dem Buchtitel "Mein Buch hat sich aufgehängt".

Ein langer Weg liegt hinter mir. Nie hätte ich

gedacht, dass sich die Veröffentlichung jahrelang hinziehen wird. Es gab mehrere Momente, in denen ich dieses Projekt hinwerfen wollte. Jetzt, im Nachhinein, bin ich sehr froh, dass ich durchgehalten habe.

Ich möchte alle, die einen Lebenstraum haben, dazu ermutigen, dranzubleiben und nicht vorzeitig aufzugeben. Es ist sehr wichtig, das Ziel immer vor Augen zu haben. Die Grundvoraussetzung ist jedoch der eigentliche Beginn! Denn auch Konfuzius sagte: „Auch der weiteste Weg beginnt mit einem ersten Schritt.“

FoToRÄTSEL

WO IN SCHÖNWALDE II BEFINDET SICH DIESES GESICHT?

Wenn Sie es wissen, melden Sie sich im Mehrgenerationenhaus Aktion Sonnenschein in der Makarenkostraße 8 oder telefonisch unter 03834 875253.



Die **3** Gewinner bekommen einen **10 €** Gutschein für einen Bäcker in ihrer Nähe!

Gewinner*innen: S. Möller; M. Beutler, B. Holdschik

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

MOBILER TREFFPUNKT VOR SCHÖNWALDE CENTER



Vom **3.–5. Juli** laden Christen aus Greifswald in den **Mobilen Treffpunkt** ein.

Dabei handelt es sich um einen Bus, der an dem Motto "Leben ist mehr" zu erkennen ist.

Täglich von 11– 19 Uhr können hier Menschen einen Kaffee (oder auch etwas anderes) trinken, ein Stück Kuchen bekommen und miteinander reden. In und vor dem Bus finden bis zu 40 Personen Platz. In dem Bus befinden sich ein Kaffeeautomat und ein Kaltgetränkeautomat.

Dabei geht es uns darum, die Menschen in Schönwalde besser kennen zu lernen mit ihren Überzeugungen und Problemen, Informationen weiterzugeben über den eigenen Glauben, Interesse zu wecken für Fragen rund um den Glauben und praktische Hilfe zu leisten, wo Not ist. Vielleicht können auch sie dabei neue Kontakte knüpfen.

Wir freuen uns auf Sie!



BASEBALL SPIELEN IN GREIFSWALD

Wie Babe Ruth, eine Legende des Baseballs und Nachkomme deutscher Einwanderer in die USA, einmal sagte: "Baseball war, ist und bleibt für mich das schönste Spiel der Welt."

Baseball in Greifswald – wie kommt der amerikanische Team-sport hierher?

Die Sportart, die vielen nur aus Filmen oder Serien bekannt ist, hat vor über 10 Jahren ihren Weg an die Ostseeküste gefunden.

Schnell haben sich in unserem Bundesland

Mecklenburg-Vorpommern mehrere Mannschaften gegründet und bis vor Kurzem noch in einer Landesliga um den Titel gespielt.

Vor Ort spielen wir, die **GREIFSWALD BALTIC MARINERS**, seit 2011 erfolgreich Baseball. Mit fünf aufeinanderfolgenden gewonnenen Titeln sind wir bis heute Rekordmeister in der MV-Baseballliga. Seit 2020, nach einem Liga-Beitritt zu Schleswig-Holstein und Hamburg, spielen wir auch außerhalb der Landesgrenzen.

Nun, was macht Baseball so besonders? Nicht allein die Zugänglichkeit für fast alle Altersklassen, sondern auch die Vielfältig-

keit des Sports. Das präzise Werfen und Fangen ist der Kern des Ganzen, gefolgt vom Schlagen des Balles, was vielen den meisten Spaß bereitet. Baseball ist abwechslungsreich, fordert Teamgeist und vereint Menschen. Nicht nur die Teamfähigkeit wird dabei stark ausgebaut, sondern auch das Selbstbewusstsein. Man lernt, geduldiger zu werden, aber dabei auch fokussiert und konzentriert zu bleiben.



Haben wir dich überzeugt?

DANN KOMM GERN ZUM TRAINING

Di (Ü15) & Do (U15 und Ü15)

17–19 Uhr | Hans-Fallada Str. 11

Wenn du vorab Fragen an uns hast, schreib uns auf Instagram gerne eine Nachricht an: info@balticmariners

Weitere Infos über uns: balticmariners.de



HGW-HAUPTJEWIN!?

PAUL LIBERRA

Neulich traf ich mich mit einem Bekannten in Berlin und erwähnte ihm gegenüber mit „HGW“ nur die Kurzbezeichnung meiner Heimatstadt. Er kratzte sich die Stirn. „Hah-JehWeh? Wat heßt'n dit?“, fragte er und grübelte. „Steht dit für Hauptjewinn?“ Ich musste lachen, denn in gewisser Weise hatte er damit recht. Für mich ist es ein Hauptgewinn, in der Hansestadt Greifswald zu leben und sie als meine Heimat zu betrachten. Als gebürtiges Altstadtkind bildeten für eine lange Zeit der Hafen, der Markt und der Wall meine räumliche Essenz. Jahrzehntelang schritt ich auf den gleichen Wegen durch die Innenstadt wie vormals Caspar David Friedrich. Die Stadtgeschichte hat es mir seit jeher angetan. Doch der Liebe wegen zog ich vor einigen Jahren nach Schönwalde 2, obwohl ich diesen Stadtteil nicht mochte. Heute hab ich mich längst ans

Wohnen in der „Platte“ gewöhnt. Es gibt hier nichts, was ich entbehre. Auch Schönwalde 2 hat seine Geschichte. Wo heute die Wohnblöcke aus dem Boden ragen, war noch vor fünfzig Jahren größtenteils Ackerland. Bevor seit Mitte der 1970er die Plattenbauten als Wohnraum für die vielen Arbeiter des KKW in Lubmin und des NEG entstanden, durchzogen Feldwege die weiten Flachebenen. Da gab es noch keinen Thälmannring oder eine Makarenkostraße. Mancher Teich von heute auf einer Grünfläche inmitten des Neubaugebiets war einst eine wassergefüllte und von Weidenschatten umschlossene Feldgrube, an der die Dorfbuben aus dem Örtchen Koitenhagen oder von irgendwelchen Kleingehöften ihre Baumhöhlen zimmerten und die Angelruten auswarfen. Beinahe vergessen sind ihre Geschichten, Erlebnisse und Kindheitsabenteuer und liegen heute weit zurück.

Anzeige

WOHNEN BAUEN PFLEGEN

- Wohnungsvermietung
- Gästewohnungen
- Eigentumswohnungen
- Immobilienkauf und -verkauf
- Haus- und Wohnungseigentumsverwaltung



Hans-Beimler-Straße 73 • 17491 Greifswald • www.wvg-greifswald.de

ANGEKOMMEN IN SCHÖNWALDE

UWE HEIN

Seit dem 1. Oktober 2023 bin ich Pastor in der Christuskirche. Ganz neu war Schönwalde für mich allerdings nicht. 2012 hatte ich mir drei Monate Auszeit genommen, um noch einmal zu studieren. Und da habe ich im Studentenwohnheim in der Makarenkostraße gewohnt. Ich war dann ab 2016 acht Jahre als Dozent an der Uni in Greifswald und als Berater unterwegs in der Nordkirche, während meine Frau im Berufsbildungswerk eine sie erfüllende Arbeit gefunden hat. Trotzdem war für mich der 1. Oktober noch einmal ein richtiger Neubeginn. Ich habe zu Fuß und mit dem Fahrrad das Gebiet um die Kirche erkundet. Was mir gleich auffiel: Es ist so vielfältig hier. Viele Hochhäuser, aber doch sehr verschieden. Schulen, Supermärkte, Kindertagesstätten, Pflegeheime, Betreutes Wohnen. Und eine Moschee. Als ich dort an der „Kiste“ vorbeikam, ging ich gleich rein und wurde sehr freundlich begrüßt. Die Menschen sind überhaupt sehr bunt hier im Stadtteil. Persönlich begegnet bin ich vor allem älteren Menschen. Das geschah bei Besuchen zum Geburtstag oder im Zusammenhang mit einer Beerdigung. Es waren sehr schöne Begegnungen. Es bewegt mich, welche Lebenswege manche Menschen hinter sich



haben. Ich durfte Anteil nehmen an beeindruckenden Abschnitten und Erlebnissen. Und sehr liebenswürdig sind sie. Ja das

Thema Ost und West kam zuweilen auf. Aber wenn ich auch gefragt wurde, woher ich stamme (aus Duisburg), es spielte dann keine Rolle mehr. Es war schon ein Stück Vertrauen da. Beim Gang durch die Straßen ist mir dann noch etwas aufgefallen: Es blühen an vielen Orten Blumen. Manches Wohnhaus mag etwas trist daher kommen, aber die Blumen in den Straßen und Gärten bringen tolle Farben ins Spiel. Und eine Blume hat es mir besonders angetan. Ich habe sie im Garten der Christuskirche entdeckt. Eine Rose. Der Blick geht zu den Wohnblöcken am Ernst-Thälmann-Ring. Und davor die Rose. Sehr ausdrucksvoll. Für mich ist es wie eine Vision. Was mögen in den Wohnblöcken für Menschen leben? Welche Geschichten verbergen sich dort? Ob wir als Christuskirche etwas Schönes für die Menschen hier sein können? Die Christuskirche liegt ja wie eine kleine grüne Oase mittendrin im Stadtviertel. Für viele ist sie vielleicht auch etwas abgeschieden, fast fremd. Dass sie vertrauter werden könnte und eben etwas, das den Menschen guttut, das wünsche ich mir. Und da freue ich mich auf die nächsten Begegnungen.

UNSERE KLEINSTEN MITBEWOHNER

SABINE FRANK

Wer aufmerksam durch die Straßen geht, findet sie überall, in den Büschen, am Wegrand und direkt auf der Straße. Gemeint sind Insekten, Schnecken und ab und zu sogar Eidechsen.

Auch wenn viele von ihnen meist nicht allzu gern gesehen werden, wie z. B. Spinnen, so sind sie doch alle nützlich für ihre Umwelt, jedes auf seine Weise.

Bleiben wir bei den Spinnen. In ihren Netzen fangen sie u. a. Mücken, die uns dann nicht mehr stechen können.

Viele Menschen gruseln sich vor Kellersasseln. Dabei erfüllen auch sie ihren Zweck, sie verwerten Pflanzenreste und spielen eine große Rolle bei der Kompostierung auch anderer verwertbare Stoffe. Es gibt viele verschiedene Arten von Asseln, die bekanntlicherweise Krebstiere sind.

Nicht zu vergessen die Bienen. Auch da gibt es neben den Honigbienen viele Arten von Wildbienen, z. B. Die Mauerbienen, die tatsächlich in den Mauern von Gebäuden leben.

Denken wir an den kleinen Marienkäfer, der sich von lästigen Blattläuse ernährt. Und und und... .

Man könnte die Liste noch fortsetzen, es gibt noch viele Beispiele für die Emsigkeit und den Nutzen unserer kleinen Mitbewohner, was natürlich hier den Rahmen sprengen würde. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Beobachten.



AUSFLUGSEMPFEHLUNG WASSERMÜHLE HANSHAGEN

MICHAEL HARCKS/REGINA CZERWINSKI



Ein von Insidern sehr geschätztes Ausflugsziel in märchenhafter Umgebung, bequem mit dem Rad zu erreichen, finden wir 12 km südöstlich von Greifswald, die Wassermühle Hanshagen. Sie geht auf das Jahr 1524 zurück, feiert also dieses Jahr, im September, ihr 500. Jubiläum.

Zunächst als Kornmühle im Auftrag des Krumminer Klosters erbaut, ging sie im Zuge der Reformation an die weltlichen Herrscher. Als der damalige Patron der UNI-Greifswald, Bogislaw der XIV, durch die Folgen des Dreißigjährigen Krieges seine finanziellen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen konnte vermachte er der UNI stattdessen Ortschaf-

ten, Felder und Wälder, so auch Hanshagen mitsamt der Wassermühle.

Damit ist die UNI-Greifswald, was ihren Grundbesitz anbelangt, auch heute noch eine der „Reichsten“ in Deutschland.

Die UNI litt seinerzeit, infolge der Erfindung des Buchdrucks, zunehmend unter Papiermangel und entschloss sich daher 1750 an diesem Standort künftig Papier herstellen zu lassen. Der Kemnitzer Papiermachermeister Budach errichtete sodann auf den Grundmauern der gerade abgebrannten Kornmühle eine Papiermühle nach dem neuesten technischen Standard, das Gebäude des heutigen Gasthauses.

Papier stellte man seinerzeit ausschließlich aus Lumpen pflanzlicher Basis, Flachs, Hanf und im geringen Maße Baumwolle, her. Gegen 1800 wurde, infolge des weiter steigenden Bedarfs, eine neue Papiermühle neben der alten erbaut, das heutige Technische Museum.

Als in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Sachsen der „Holzschliff“ als Papierrohstoff aufkam, was das Papier besser und billiger machte, wurde gegen 1850 die Produktion eingestellt, und das Gebäude später zur Kornmühle umgebaut. Bis 1952, als die Wasserradwelle brach, war sie dann in Betrieb. An die Papierzeit erinnern nur noch die typischen Dachluken beider Gebäude, die zur Lüftung der Trockenböden dienen.

Ende des 19. Jahrhunderts richtete man in der ehemaligen, ersten Papiermühle ein Gasthaus ein, das später durch einen Saalbau erweitert wurde. In dieser Form ist das Areal bis heute erhalten. Nach der Wende scheiterten nacheinander 2 Versuche von Vereinen den ganzen Komplex zu sanieren und einer neuen, nachhaltigen Verwendung zuzuführen.

2010 erwarb eine ortsansässige Familie das Anwesen und sanierte es mit erhebli-

chem eigenem Engagement und öffentlichen Fördermitteln, ergänzte es durch einen passenden Neubau gegenüber und schuf somit dieses heutige Ensemble aus technischem Museum, Gasthaus und Zweckbau mit einem liebevoll gestalteten Hof, der an den Mühlenteich grenzt, ideal für Familien- und Betriebsfeiern.

Das technische Museum wird durch den Verein Wassermühle Hanshagen e. V. betrieben, der in den Räumlichkeiten fachlich qualifizierte Führungen durch die wieder arbeitsfähige Kornmühle anbietet. Im 1. Obergeschoss konnte im vergangenen Jahr durch Unterstützung der Sparkasse Vorpommern eine Dauerausstellung „Papierjahrhundert 1750–1850“ eingerichtet werden.

Diese ehemalige Papiermühle, die letzte als Gebäude erhaltene, nördlich Berlins, bietet zwischen den verschiedenen Maschinen der Getreideverarbeitung ungewöhnlich viel Platz, so dass hier eine traumhafte Kulisse für vielerlei Events vorhanden ist, so auch die jährliche Molinale, Hanshäger Kunstausstellung.

Anzeige

MEIN ZUHAUSE
IN GREIFSWALD

WÖHNUNGSBAU
GENÖSSENSCHAFT
GREIFSWALD eG

Scan me

Instagram Facebook QR code

CASPAR UND WER NOCH: IMMANUEL KANT 1724–1804

RUTH BÖRDLEIN



2024 wird in Greifswald auf vielfältige Weise an Caspar David Friedrich gedacht. An drei Menschen mit starker Wirkung zu ihrer Zeit und für die Nachwelt wird in den nächsten Ausgaben erinnert. Auch ihre Gedenktafe sind in diesem Jahr.

50 Jahre vor Caspar David Friedrich wurde Immanuel Kant im ostpreußischen Königsberg, dem heutigen Kaliningrad, geboren. Er war das vierte Kind eines Sattlermeisters. Die Eltern ermöglichten ihrem Sohn eine gute Bildung. Ab 1740 studierte Kant Philosophie,

Mathematik und Naturwissenschaften an der Königsberger Universität. Nach mehreren Jahren als Hauslehrer auf ostpreußischen Gütern kehrte er 1754 in seine Heimatstadt zurück und unterrichtete als Privatdozent an der Universität. Nach längerer Zeit als Bibliothekar wurde er im Alter von 46 Jahren dort Professor für Logik und Metaphysik. In den folgenden Jahren schrieb der Frühaufsteher, der sich um 4.45 Uhr wecken ließ und um 22 Uhr schlafen ging, zahlreiche Bücher.

Er gilt als ein wichtiger Denker der Aufklärung. Damit wird die Idee bezeichnet, dass die Vernunft des Menschen und ihr richtiger Gebrauch der Maßstab allen Handelns sein soll. Nur das, was beweisbar ist, kann Grundlage des Verhaltens sein. Diese Ideen stellten lange gültige „Wahrheiten“ von Kirche, Königen und Fürsten in Frage. Sie verbreiteten sich zwischen 1700 und 1800 in Europa und Nordamerika und veränderten die Welt.

Immanuel Kant blieb seiner Heimatstadt zeitlebens treu. Er starb 1804 in Königsberg.

Zwei Zitate können auch heute als Richtschnur für das eigene Leben und für ein gelungenes Miteinander gelten:

„Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen.“

„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, daß sie ein allgemeines Gesetz werde.“

REZEPTE



Melonenpizza

ZUTATEN

Wassermelone
 Joghurt
 Beeren
 Samen & Nüsse

ZUBEREITUNG

Von der Wassermelone eine Scheibe
 abschneiden (am besten aus der Mitte)
 Mit Joghurt bestreichen und mit Beeren,
 Samen und Nüssen belegen.
 In Stücke schneiden und genießen...

Guten Appetit!

EU-PROJEKT ERMÖGLICHT NEUE WEGE DER ZUSAMMENARBEIT ZUM THEMA SENIOREN 60+ UND DEMENZ

KATHRIN SCHULZ-JOKIEL

ÜBER DEMENZ

Gesunde Ernährung, die Pflege von Herz und Seele sowie die Aufrechterhaltung körperlicher, geistiger und sozialer Aktivität können dazu beitragen, Demenz vorzubeugen und die Lebensqualität der Betroffenen zu steigern.

Demenz ist ein sensibles Thema, deshalb soll der GeriCoach außerdem als Anlaufstelle für Hilfesuchende fungieren, beraten, unterstützen und Angehörige schulen.

DEMENTZSIMULATOR

Mit einer Demenz gehen Gedächtnis- und Orientierungsstörungen, Sprachstörungen, Störungen des Denk- und Urteilsvermögens sowie Veränderungen der Persönlichkeit einher. Im Verlauf der Erkrankung nehmen sich Betroffene selbst und das Umfeld anders oder sogar als vollkommen fremd wahr. Menschen mit Demenz zeigen mitunter heftige Gefühle, es ist nicht immer leicht, darauf angemessen zu reagieren.

Durch den Demenzsimulator können Nichtbetroffene in 13 alltäglichen Situationen erfahren, wie sich die Symptome einer Demenz anfühlen und auswirken können - eine direkte Erfahrung der Herausforderungen, mit denen Betroffene täglich konfrontiert sind. Indem Teilnehmende ihr eigenes Unvermögen erleben, können sie ein besseres Verständnis für die Verhaltensweisen und Gefühle der Betroffenen zu entwickeln.



Seit 1986 pflegen die Universitäts- und Hansestadt Greifswald und die polnische Stadt Goleniów eine enge Freundschaft, die 2006 durch eine offizielle Städtepartnerschaft besiegelt wurde. 2024 werden die bestehenden partnerschaftlichen Kontakte Senioren 60+ auf beiden Seiten

Sollten Sie an einer Schulung Interesse haben, melden Sie sich bitte bei Frau Schulz-Jokiel vom MGH Aktion Sonnenschein.

der Grenze mit Unterstützung durch das EU-Projekt mit dem Schwerpunkt-Thema Demenz festigt und intensiviert:

Greifswald und Goleniów planen gemeinsame Workshops und Aktionstage, Plakate und Kinderbücher, die sich mit Themen der Demenz-Prävention sowie der Pflege und Begleitung auseinandersetzen. Angesprochen sind Menschen mit und ohne Demenz. Gegenseitige Besuche bieten zahlreiche Möglichkeiten, Körper und Geist fit zu halten, z. B. durch Walking und Patchwork. Stadtführungen und der Austausch untereinander bieten außerdem eine ausgezeichnete Gelegenheit, die grauen Zellen zu stimulieren.

In Kooperation mit dem Netzwerk „Demenz & Kultur“ Greifswald werden zudem demenzsensible Angebote entwickelt, die es an Demenz erkrankten Personen und deren Angehörigen ermöglicht, am kulturellen Leben teilzuhaben.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Aufklärung über die Erkrankung. Dazu wurden 2024 zwei spezielle Fachkräfte innerhalb der Städte als GeriCoach von der Alzheimer Gesellschaft M-V ausgebildet. Diese können nun in Goleniów und Greifswald Schulungen für Verwaltungsmitarbeitende, Busfahrer*innen, Interessierte sowie An- und Zugehörige durchführen.

HÄNGENDE DEKO FÜR BALKON & GARTEN

MATERIAL

Gläser
kleine Flaschen
Schnüre
Washi Tape
Schere



ANLEITUNG

1. Gals/Flasche mit der Schnur umwickeln
2. Washi Tape drum kleben
3. Schlaufe zum Aufhängen nicht vergessen
4. Blümchen rein und aufhängen



HAND
GEMACHT

VERANSTALTUNGEN & FREIZEITANGEBOTE IM VIERTEL

Mehrgenerationenhaus
der Aktion Sonnenschein e.V.
Makarenkostr. 8

Öffnungszeiten Mo – Fr | 10 – 16 Uhr
Tel.: 03834 875253
aktion-sonnenschein-greifswald.de
mgh@aktion-sonnenschein-greifswald.de

AKTUELLE AUSSTELLUNG
Blütenzauber 10–16 Uhr

11.07. Sommerfest | ab 11 Uhr
mit Kaffee & Kuchen, Ge grilltem,
Zeit zum Kennenlernen & Plaudern
in unserem Garten

MONTAGS
Kinderstunde 9.30 Uhr, 14-tägig

DIENSTAGS
Krabbelgruppe 10–11 Uhr
Nähwerkstatt 14–16 Uhr
mit Kaffee & Kuchen

MITTWOCHS
Krabbelgruppe 10–11 Uhr
Rommé-Treff 13–15 Uhr
mit Kaffee & Kuchen
Buchstabenwerkstatt 14.30–15.30 Uhr
*Alltagshilfe für Lese- und Schreibengeübte
und Angebot zum Spracherwerb Deutsch
für ukrainische Geflüchtete*

DONNERSTAGS
Kreativwerkstatt 13 Uhr, *jeden 2. Do*
Frühlings-Café 14–16 Uhr
ABC-Sprechstunde 12–15 Uhr

2. MITTWOCH IM MONAT
Gehirnjogging 13–13.30 Uhr

1. UND 3. FREITAG IM MONAT
PC- Workshop 10–12 Uhr

MONATLICH
Patchworkgruppe *auf Anfrage*
Kinder-Lese-Club *letzter Do im Monat*

FERIENANGEBOTE AUGUST
jeweils ab 10 Uhr
15.8. Meereslandschaften gestalten
22.8. Handlettering
29.8. Lese-Spielzeit

BERATUNGSANGEBOT
Familienhafen im Mehrgenerationenhaus
Offenes Beratungsangebot
für Alleinerziehende

1.7./12.8./2.9. 12–15 Uhr
11.7./19.9. 9–14 Uhr
29.8. 9–15 Uhr

Ein-Eltern-Café
1.7./12.8./2.9. 15–17 Uhr

Netzwerk Demenz und Kultur
Makarenkostraße 8, MGH

Telefon: 03834-875253
mgh@aktion-sonnenschein-greifswald.de
greifswald.de/netzwerk-demenz

6.7. | TIERPARKBESUCH 14.30–16.30 Uhr
für Menschen mit und ohne Demenz;
Anmeldung bis 28.6.–begrenzte Plätze
Eintritt frei!

16-21.9. | WOCHE DER DEMENZ
vielfältiges Angebot für Menschen mit
und ohne Demenz – *vorläufiges Programm*
unter: greifswald.de/netzwerk-demenz

Literatursalon Greifswald e.V.
in der Schwalbe

DONNERSTAGS
Klavierimprovisationen 15–17 Uhr
mit Barbara Ullrich bei Kaffee & Kuchen

Nachbarschaftshilfe WGG e.V.

Makarenkostraße 18

Öffnungszeiten Mittwochs | 9 – 14 Uhr
 Tel.: 03834 552866
 nachbarschaftshilfe@wgg-hgw.de

Wir vermitteln Unterstützungsangebote wie Einkauf, Apothekengänge etc. und stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung.

25.9. Tagesfahrt nach Rügen
 Alle Infos siehe Magazinrückseite!

REGELMÄßIGE ANGEBOTE

MÄRCHENKREIS

jeden 2. Dienstag im Monat | 15 Uhr

SKATRUNDE

jeden 1. und 3. Dienstag | 15 Uhr

VERSCHIEDENE ANGEBOTE

Mittwochs | 14 Uhr

KREATIVGRUPPE

Donnerstags | 10 Uhr

Bunte Flora Gemeinschaftsgarten

Neben der Kita Makarenko

Jeden Do. ungerade KW 10–12 Uhr
 Jeden Sa. gerade KW 10–12 Uhr

13.9. Kulturnacht | 19 Uhr

Maria Zimmermann alias Zimmerfräulein
 verzaubert mit Klavier und Gesang

Kiste

Makarenkostraße 49

Dienstags | 20.30 Uhr
KISTE-KINO

mit aktuellen Filmen | 1€ Eintritt

Schönwalder Begegnungszentrum/ Kinderschutzbund Maxim-Gorki-Str. 1

Öffnungszeiten Mo–Fr | 10–18 Uhr
 Tel.: 03834 815497
 hauskoordination@im-labyrinth.de
 www.schwalbe-greifswald.de

14.9. Stadtteilstift | 14–17 Uhr

Donnerstags | 15–17 Uhr

Literatursalon im Stadtteiltreff

Regelmäßige Angebote Mo–Fr

Hausaufgabenhilfe, Spiel und Spaß, Sport,
 Leseclub, Kochclub, Ferienfahrten, Feste
 und Feiern – *Bitte Aushänge beachten!*

*Gern können Sie bei uns Räumlichkeiten
 buchen: hauskoordination@im-labyrinth.de*

DKSB im offenen Kinder- und Jugendhaus Labyrinth

für Kinder & Heranwachsende von 6–26 Jahren

Öffnungszeiten Mo–Fr | 13–18 Uhr

Suppentisch – Herzliche Einladung

24.6. | 12–14 Uhr im Thälmannring 25

Begegnungszentrum D.T.I ehemals Mole

Gustebiner Wende 4a

Freitags 12–14 Uhr

Interkulturelles Frauencafé

Mittwochs 15–18 Uhr

Offenes Nähangebot
*Erwachsene, Kinder&Jugendliche in Begleitung
 Kostenfrei | Veranstalter: Kabutze e.V.*

Quartiersbüro

Dostojewskistaße 20a (Eingang vom Hof)

Öffnungszeiten Do 15–18 Uhr

Tel.: 03834 8536 4222

Mail: schoenwalde2@greifswald.de

Auf den Spuren Caspar David Friedrichs Tagesfahrt auf die Insel Rügen

Datum: 25. September 2024

Abfahrt: Makarenkostr. 18 um 9 Uhr

Reiseleitung: Sigrid Henschel

Über Gustow, Poseritz, Garz, Putbus,
Lauterbach, Bergen, Lietzow, Sassnitz

Mittagessen in Lauterbach
("Zum Schwarzen Bären")

Von Sassnitz Schiffstour entlang der Küste

Kosten: 60 € p. P.

Wir bitten um Anmeldung:
03834/ 552866 oder
nachbarschaftshilfe@wgg-hgw.de

Wir freuen uns auf Sie!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Mehrgenerationenhaus
Aktion Sonnenschein M-V e.V.
Makarenkostraße 8
17491 Greifswald

Kathrin Schulz-Jockiel (V.i.S.d.P)
TEL. 03834 875253
MAIL mgh@aktion-sonnenschein-greifswald.de

AUFLAGE 3000 Exemplare
ERSCHEINUNG 2024 vierteljährlich
MAGAZINGESTALTUNG Fanny Pantke
DRUCK Dokuservice Knoll GmbH

WIR DANKEN DER EHRENAMTLICHEN REDAKTION
Waltraut Röhl, Regina Czerwinski, Sabine Frank, Erika
Brakhahn, Paul Liberra & Gastautor*innen

*Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht
zwingend der Meinung der Redaktion.*

BILDNACHWEIS

Hintergrundgrafik by freepik/rawpixel,
K. S. Jockiel: Coverfoto, S.3,7,15-17,
wikipedia commons: S.2/14, U.Hein:
S.10, P. Liberra: S.9/11, M. Harcks: S.12,
Baltic Mariners: S.8, J. Herrling: S.6,
E. Brackhahn: S.5, NBS: Anzeige S.4,
WGG-HGW: Anzeigengestaltung S. 20



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**
von Bund, Ländern und
Gemeinden

*Diese Zeitung wurde
gefördert durch das Bund-
Länderprogramm
„Sozialer Zusammenhalt“.*